

# Das erste Anbaujahr startet

Solidarische Landwirtschaft Inneringen geht in die erste Bierrunde

Von Sabine Rösch

INNERINGEN - Kein Projekt ohne Rechtsform: nach der großen Interessensbekundung an einer Solidarischen Landwirtschaft wurde der dafür erforderliche Rahmen im Dezember mit der Vereinsgründung geschaffen. Philipp Teufel und Melanie Störmer-Draskovic sind gleichberechtigte Vereinsvorstände und haben die Fäden in der Hand. Am Sonntag, 26. Februar, ist die Bierrunde um 15 Uhr in der Alten Schule in Inneringen.

Zunächst nochmal eine kurze Erklärung des Prinzips der Solidarischen Landwirtschaft, abgekürzt Solawi: eine Gruppe von Menschen trägt gemeinsam die Verantwortung für die Bewirtschaftung einer Fläche, auf der Lebensmittel angebaut werden. Es ist eine neue Form der regionalen Nahversorgung, welche die Produktion von gesunden Lebensmitteln auf nachhaltige Weise ermöglichen soll. Die Vereinsmitglieder bewirtschaften gemeinschaftlich eine Fläche selbst oder mit der Hilfe von angestellten Gärtner:innen. Für die Solawi in Inneringen steht die Planung fest.

Die Fläche von zuerst nur rund zweitausend Quadratmetern ist zentral an der Gammertinger Straße in Inneringen gelegen, die erforderlichen Genehmigungen zur Nutzung als Anbaufläche seitens des Landratsamtes wurden eingeholt. Der Geräteschuppen ist bereit, ebenso gibt es einen Abholraum für die Gemüseboxen direkt neben dem Feld. Die zentrale Lage stellt sicher einen großen Pluspunkt dar.

Zufrieden erzählt Philipp Teufel, dass mit Isabelle Tisson eine erfahrene Gärtnerin gewonnen werden konnte, die dem Verein in Teilzeit zur Verfügung steht mit ihrer Expertise, die sie bereits bei ähnlichen Projekten sammeln konnte. Im Rahmen regelmäßiger Workshops wird sie ihr Wissen auch an die Vereinsmitglieder direkt weitergeben. Eine weitere Hilfestellung sieht Philipp Teufel in der engagierten Hilfe verschiedener ehrenamtlicher Helfer. Neben den Vereinsmitgliedern können auch andere Interessierte im Projekt helfen.

So möchte der Verein auch internationalen Gästen einen Aufenthalt auf der Solawi ermöglichen, mit der Hilfe von Portalen wie „Workaway“ oder „WWOOF“. Der kulturelle Austausch, das Er-



Philipp Teufel, einer der Vorstände der neu gegründeten Solawi Inneringen, steht vor dem Areal, welches im Sinne der Solawi bewirtschaftet werden soll. FOTO: SABINE RÖSCH

leben eines naturnahen Gemüseanbaus stehen hier im Vordergrund und das Interesse ist unerwartet groß.

Doch zunächst ist die Bierrunde von entscheidender Bedeutung, die am kommenden Sonntag ihren Abschluss findet. Hier kann man sich als Vereinsmitglied seinen Ernteanteil sichern: dazu muss man sich an der Kostendeckung der Solawi beteiligen, in Form monatlicher Beiträge. Eine entsprechende Vereinbarung wird immer nur für ein Jahr getroffen, in diesem Falle für 2023.

Die detaillierte Kostenkalkulation wird vom Vorstand vorgestellt. Per Gebot können die Mitglieder ihre Beteiligung an den Kosten selbst bestimmen: dazu wird ein Richtwert präsentiert, der dieses Jahr bei 50 Euro pro Monat und Anteil liegt.

Es besteht auch die Möglichkeit, sich mit einem halben Ernteanteil zu beteiligen. Wünschenswert wäre die Zusage von etwa 20 bis 25 Anteilen, damit das Projekt erfolgreich starten kann, sagt Philipp Teufel. Der Bierrunde sieht er neugierig und zuversichtlich entgegen, da das Interesse und die Bereitschaft für eine solidarische Landwirtschaft vorhanden sind.

Die Bierrunde ist für Mitglieder und Interessierte zugänglich. Neben dem Thema der Kostendeckung gibt es auch wieder viele weitere Informationen zum kommenden Jahr, etwa zur geplanten Ernte, den Abholungen, den Workshops und vielem mehr. Auf der Homepage kann alles nachgelesen werden.

Dort gibt es auch die Anmeldung für den Newsletter und die Formulare für die Bierrunde: [www.solawi-inneringen.org](http://www.solawi-inneringen.org)